

(Berichterstatter Abg. Reimling.)

(A) arzt angestellt haben. Ich glaube sagen zu können, daß die Tätigkeit eines Landesgewerbearztes noch unendlich wichtiger sein würde und unendlich größere Erfolge für die Gesamtheit erzielen könnte als die Tätigkeit der Schulärzte, da hier ein Gebiet vorhanden ist, das noch fast vollständig unbeachtet ist. Wenn es richtig ist, daß der Mensch das höchste Nationalgut ist, dann wird man ohne weiteres anerkennen müssen, daß auf diesem Gebiete bahnbrechend vorgegangen werden muß.

Meine Herren! Ich will meine Ausführungen mit einem kurzen Hinweis auf die Hygieneausstellung schließen, die im vorigen Jahre in Dresden stattgefunden hat und die uns auch in diesem Landtage beschäftigt hat. Wer durch diese Hygieneausstellung hindurchgegangen ist, wird in zwei Abteilungen außerordentlich eingehende Darstellungen über die gesundheitsschädliche Wirkung bestimmter Betriebsmethoden, bestimmter Gewerbe gefunden haben. Die Hygieneausstellung hat in der Hinsicht den besten Anschauungsunterricht für die Schaffung der Stelle eines Landesgewerbearztes geboten. Wenn ich zum Schlusse noch darauf hinweise, daß die Hygieneausstellung auch in finanzieller Beziehung für Sachsen, für die sächsische Staatsverwaltung, für die Eisenbahnverwaltung usw.

(B) außerordentlich günstige Ergebnisse gezeitigt hat, so hoffe ich, auch bei der Regierung eine gewisse Gegenliebe für unseren Antrag zu finden. Wir können mit Recht darauf hinweisen, daß durch die Hygieneausstellung mehrfach die Kosten eingebracht worden sind, die uns eventuell die Einrichtung eines Landesgewerbearztes verursachen würde. Ich bitte Sie, unserem Antrage zuzustimmen.

(Bravo! links.)

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Dr. Löbner.

Abg. Dr. **Löbner:** Meine sehr geehrten Herren! In dem Berichte der Finanzdeputation A finden Sie auf S. 13—26 die Frage der Gewerbe- und Dampfkesselaufsicht ausführlich behandelt. Ganz speziell finden Sie einen Schriftenwechsel zwischen der Regierung und dem Sächsischen Dampfkessel-Revisions-Vereine, dessen Sitz Chemnitz ist und der einen großen Teil unserer sächsischen Industrie umfaßt; es kommen 2200 Mitglieder mit ca. 6000 Dampfkesseln in Frage. Die Regierung hat seit längerer Zeit wegen Übernahme der gesamten Dampfkesselrevisionen durch diesen Verein mit ihm in Verhandlungen gestanden. Bereits im Mai vorigen Jahres hat die Regierung dem Vereine erklärt, daß sie

bereit sei, künftig auch die Vornahme der Bauprüfungen, Wasserdruckproben und der regelmäßigen Untersuchungen (äußere und innere Untersuchungen und wiederkehrende Wasserdruckproben) aller feststehenden und beweglichen Dampfkessel — mit Ausnahme der Lokomotiven und der Schiffskessel — dem Vereine zu übertragen. Gleichzeitig erklärte aber die Regierung, daß sie beabsichtige, die Begutachtung neuer und veränderter Dampfkesselanlagen, sowie die Abnahmeuntersuchungen solcher Anlagen der Tätigkeit der Gewerbeinspektion vorzubehalten. Es sollte von diesen letzteren Vornahmen der Verein ausgeschlossen sein. Die Regierung hat Gründe für diese Einschränkung der Übertragung angegeben und speziell § 120 a der Gewerbeordnung genannt. Sie hat darauf hingewiesen, daß Verzögerungen in der Abnahme der Kessel zu befürchten seien, daß eventuell Reibungen mit den Gewerbeinspektionen möglich seien. Man könne nicht alles aus der Hand geben. Vor allen Dingen aber, und nicht unberechtigt, ist darauf hingewiesen worden, daß den Gewerbeaufsichtsbeamten doch das Dampfkesselwesen nicht ganz fremd werden dürfe, ein Gebiet, wo sie gegebenenfalls als Sachverständige, namentlich in der höheren Instanz, gehört zu werden pflegten. Ich sage ausdrücklich: die Gründe der Regierung sind nicht unberechtigt. Ebenjowenig wird man aber sagen können, daß die Gründe des Vereins, der diesen Ausschluß von der Abnahme neuer oder veränderter Kesselanlagen nicht akzeptieren wollte, als unberechtigt anzusehen seien. Der Verein legt gerade auf die Übertragung der Begutachtung und der Abnahmeuntersuchung neuer und veränderter Dampfkesselanlagen besonderes Gewicht. Er sagt: Nur die sogenannte „schwarze Arbeit“ möchten wir nicht vornehmen. Was unter der schwarzen Arbeit zu verstehen ist, finden Sie in dem Berichte charakterisiert; man versteht darunter die regelmäßige Untersuchung der Dampfkessel und insbesondere die Ausführung der wiederholten und nach Reparatur erforderlichen Wasserdruckproben, die inneren Untersuchungen und die Zugbefahrungen. Er will diese schwarze Arbeit nicht in besonders ausgeprägtem Maße üben, weil er glaubt, daß es ihm dann schwer werde, Ingenieure für seine Tätigkeit zu gewinnen. Er hat sich weiter darauf bezogen, daß die gleichartigen Vereine in Preußen, Bayern, Württemberg und Baden die gleichen Befugnisse, die jetzt von dem Vereine angestrebt werden, übertragen erhalten haben und daß, wenn man dem Sächsischen Dampfkessel-Revisions-Vereine diese Zugeständnisse nicht mache, der Schein ertweckt werde,